

Bericht über die vom Frankreichschwerpunkt geförderte Aktivität:
Colloque interdisciplinaire et international **LE TIERS** vom 26. – 28. Mai
2005 an der Université de Franche-Comté



Vor dem Vortrag am Tagungsort Fort Griffon



Abendessen mit anregenden Diskussionen auf der Péniche "Le Chaland"

Der internationale Kongress an der Université de Franche-Comté, die bereits auf eine lange Tradition der Kooperation mit der Universität Innsbruck zurückblicken kann, stand im Zeichen des "Dritten", des "entre-deux". Dieser Figur, die sich als "Vermittler", "passeur", aber auch Parasit über die Dichotomie des Einen und des Anderen hinwegsetzt, widmeten sich die Vorträge des internationalen Teilnehmerfeldes, das neben französischen, auch türkische, spanische und afrikanische Referentinnen und Referenten umfasste. Aufgrund seiner interdisziplinären Ausrichtung wurde "le tiers" nicht ausschließlich aus literaturwissenschaftlicher Sicht analysiert, wodurch eine interessante Dynamik und eine gegenseitige Befruchtung des wissenschaftlichen Diskurses unterschiedlichster Fachrichtungen entstand. So wurde der Bogen gespannt von philosophischen ("le principe du tiers-exclu dans l'intuitionnisme néerlandais"; "le double, le tiers et le double tiers: la médiation selon René Girard, Michail Bakhtine et Alain Leroy Locke", etc.) über

psychoanalytische ("Structures triadiques et figures du tiers dans la pensée de C.G. Jung"; "Les voix tierces d'Arthur Schnitzler entre médecine et littérature") Thematiken bis hin zu literaturwissenschaftlichen Vorträgen unter anderem über Arundhati Roy ("De la relation duelle à la triangulation: "images et rôles du Tiers dans *The God of Small Things* d'Arundhati Roy"), Sylvia Plath ("Les journaux intimes de Sylvia Plath: un médium malaisé") und Bret Easton Ellis ("*Less than zero* ou la désastreuse absence du tiers"). In diesen letztgenannten thematischen Block fügte sich auch mein Vortrag, der Prosa und Lyrik des umstrittenen zeitgenössischen Schriftstellers Michel Houellebecq vor dem Hintergrund der Theorien Jean Baudrillards ins Blickfeld rückte. Es wurde versucht, in Houellebecqs Werk die Baudrillardsche "Hölle des Gleichen" nachzuweisen, gleichzeitig aber auch die subversive Präsenz "radikaler Alterität" ("altérité radicale") herauszustellen. Diese kleidet sich in unterschiedlichste Formen, wie beispielsweise den Tod und die Virulenz, die ihrerseits die "Logik des Gleichen" durch "extreme Phänomene" wie den Computervirus, den Krebs und den Terror durchkreuzt. Ein Ausblick auf die poetologische Konzeption Houellebecqs, derzufolge das Schreiben als letzte, nicht destruktive, sondern konstruktive "fatale Strategie" gedeutet werden könnte, schloss meinen Vortrag.

Von Laurence Dahan-Gaida, Gérard Brey und Dominique Demangeot wurde die Tagung insgesamt perfekt organisiert – auch was das Rahmenprogramm betraf. Untergebracht waren wir in einem reizenden Hotel im Herzen von Besançon, Tagungsort war der "Fort Griffon" mit imposantem Ausblick auf die Hauptstadt der Region Franche Comté. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Auf der "peniche" *Le Chaland*, wurde köstlich diniert und angeregt über die zahlreichen, während des Tages aufgeworfenen Fragen diskutiert.

Julia Pröll
Institut für Romanistik